

Filmstar Susanne Bormann im trends-Interview

Zwischen Angst und Liebe

Von trends-Gastautor Ralf Snurawa

Im zarten Alter von 15 Jahren wurde sie mit dem Adolf-Grimme-Preis dekoriert. Anschließend spielte sie tragende Rollen in 20 Fernseh- und Kinofilmen. Im landläufigen Sinne ist die Schauspielerin Susanne Bormann (28) ein Star. trends-Gastautor Ralf Snurawa lernte die Julia-Darstellerin der Freilichtspiele in Schwäbisch Hall im Interview „als total normal, ohne Allüren“ kennen.

trends: Frau Bormann, Sie haben bislang relativ wenig Theater gespielt. Bedeutet es Ihnen viel, einmal die Rolle der Julia spielen zu können?

Bormann: Ja. Ich war zwar nicht intensiv auf der Suche nach einem Engagement. Aber weil mit die Rolle sehr am Herzen liegt, empfinde ich es als Glücksfall, dass ich in Hall die Julia spielen darf. Es gibt in der klassischen Literatur wenig spannende Rollen für junge Frauen. Shakespeare ist da eher die Ausnahme.

trends: Und dann, entschuldigen Sie den Kalauer Star trifft Diva, auch noch auf der mächtigen Treppe mit ihren 54 Stufen. Türmt sich da womöglich eine

physische und psychische Barriere auf?

Bormann: Ein bisschen Angst hatte ich schon. Vor allem im Hinblick darauf, dass die Proben, und somit auch intime Szenen, in aller Öffentlichkeit stattfinden. Beispielsweise unter Beobachtung ganzer Reisegruppen.

trends: Mussten Sie Hemmungen überwinden?

Bormann: Sagen wir ‚mal so: Für mich, dazu noch in der sensiblen Rolle der „Julia“, war dieses Szenario gewöhnungsbedürftig. Die Liebe zu dieser Treppe hat mir dabei geholfen – trotz erschwelter darstellerischer Bedingungen – die große stimmliche Herausforderung zu bewältigen.

trends: Den Unterschied zum Theater haben Sie bereits erwähnt. Aber wie ist es mit der Bühne selbst? Die ist ja nicht gerade eine ebene Fläche.

Bormann: Die Treppe ist authentisch und inspirierend. Um sie herum geht das Leben weiter. Sie ist eine Treppe, die im täglichen Leben eine Funktion hat. Gut: Momente der Zartheit lassen sich nur bedingt übertragen, aber über Impulsivität lösen.

Man hat als Schauspielerin keine andere Chance: die Treppe muss deine Freundin sein,

trends: Im Juli haben Sie auf der Treppe debütiert, im August müssen Sie noch mehrere Male ran. Hat sich in ihrem Verhältnis zur Treppe etwas verändert?

Bormann: Na ja: am Anfang konnte ich mit ihr noch nicht völlig befreit umgehen. Das hat sich aber schnell geändert. Die Tücken des Spielens auf den Stufen sind mir bewusster geworden: die

körperlichen, doch recht sportlichen Anforderungen, das laute Sprechen. Außerdem war es mir zu Beginn etwas schleierhaft, wie ich die Treppe füllen sollte. Jetzt gebe ich Kraft und Spaß in meine Rolle – und es funktioniert.

trends: Hat Ihnen das Engagement in Schwäbisch Hall Lust auf mehr Theaterrollen gemacht?

Bormann: Ja, ich möchte mir künftig mehr Theaterprojekte vornehmen. Auch in Schwäbisch Hall.

trends: Was steht für die Filmschauspielerin Susanne Bormann als nächstes Projekt an?

Bormann: „Der Baader-Meinhof-Komplex“. Das Drehbuch hat Bernd Eichinger nach dem Buch von Stefan Aust verfasst. Da werde ich unter der Regie von Uli Edel die Irene Goergens spielen. Wir drehen im Herbst und im Folgejahr soll der Film herauskommen.

Info: „Romeo und Julia“, mit Susanne Bormann in der weiblichen Hauptrolle, wird im August 10 x auf der Treppe aufgeführt. Kartenvorbestellung bei den Freilichtspielen unter 0791 – 751-600. Weitere Infos unter www.freilichtspiele-hall.de